

Im Molerhüsli überleben

Der Hausacher Leselenz konnte wegen Corona erst jetzt seine Stadtschreiber 2020 begrüßen. Das Literaturfestival will dem Virus aber weiterhin ein Schnippchen schlagen.

VON JÜRGEN HABERER

Hausach. Ein frischer Wind bläst als Vorbote des Herbstes durch die Bäume im Garten des Gasthauses „Blume“. José F.A. Oliver erinnert daran, dass hier in den Anfangsjahren des Hausacher Leselenz das Format der Sonntagsmatinee entwickelt wurde, gibt dann die Bühne frei für die diesjährigen Stadtschreiber, von denen der erste in knapp zwei Wochen bereits wieder abreisen wird.

Corona hat das Format des Literaturfestivals mächtig durcheinandergewirbelt und verändert. Veranstaltungen und literarische Schlaglichter ziehen sich durch die zweite Jahreshälfte, gelesen wird, wann immer es geht, unter freiem Himmel. Wenn das Virus präsent bleibt, könnte das selbst für den Abschluss im Dezember gelten. Literatur bei Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt oder andersherum: „Das Virus ist dumm, wir dürfen intelligenter sein“, wie Oliver am Donnerstagabend einmal mehr betonte. Das Virus hat den Kulturbetrieb ausgehebelt, aber auch die Fantasie seiner Akteure angeregt.

Brotloser Sommer

Der Frankfurter Lyriker Martin Piekar, der erste der drei Stadtschreiber, hat im Hausacher Asyl den für die Literaturszene brotlosen Sommer ausgesessen und an seinem dritten Gedichtband geschrieben. Eine Woche nach seiner offiziellen Vorstellung wird er sich am 27. September mit einer Lesung in der Hausacher „Kulturgarage“, bereits wieder aus der heimlichen „Kulturhauptstadt des ländlichen Raumes“ verabschieden.

Er hätte den Sommer ohne das Leselenz-Stipendium nur schwer überstanden, gab der Autor offen zu, bevor er den literarischen Reigen des Abends einleitete: mit seinem ersten Gedicht, das in einem Schulbuch erscheinen wird, politischer Poesie und einem Auszug aus seinem „Dirty Diary“, einem Zyklus zu einer feministischen Porno-



Die Hausacher Stadtschreiber 2020: Marius Hulpe (vorne rechts), Tobias Steinfeld und Martin Piekar (hinten von links). Vorne links sitzt Anja Tuckermann, die als Poetik-Dozentin an der PH in Karlsruhe lehren darf.

Foto: Jürgen Haberer

serie. Am Ende stand ein kleines Wechselspiel mit dem Publikum über eine „Trinkhalle“ in Frankfurt.

Tobias Steinfeld, der im Oktober mit dem Amanda-Neumayer-Stipendium in der Tasche ins Hausacher „Molerhüsli“ einziehen wird, legte mit wunderbar schrägen Fragmenten aus dem Jugendroman „Kein Plan“ nach. Der 16-jährige Albert hat keinen Schimmer, wie es nach der Schule weitergehen soll und irgendwie

auch gar nicht die Muse, sich richtig intensiv um seine berufliche Zukunft zu kümmern.

„Die Kunst ist am Arsch, es fehlt das Ökonomische“ leitete Marius Hulpe seinen Beitrag zur Vorstellung der Stadtschreiber ein und stellte damit erneut einen Bezug zu Corona her. Er las aus dem Roman „Große grüne Stadt“, einer Geschichte um einen in Deutschland lebenden Iraner und dessen Kinder. Ein Roman, der den Blick auf den Alltag richtet, der das Persönliche mit den großen politischen Fragen verknüpft.

Dass am Ende auch noch Anja Tuckermann zu Wort kam und aus ihren wahrhaft skurrilen Gedichtbänden rezitierte, ist eine Besonderheit des diesjährigen Leselenz-Formats. Tuckermann, die 2019 das Lyrik-Stipendium erhalten hat, wird im Winter als Poetik-Dozentin für Kinder- und Jugendliteratur Vorlesungen an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe halten. Das Stipendium wurde Corona-bedingt gesondert vergeben, um einen weiteren Autor in der Zeit der Krise zu unterstützen.

Das Schlusswort des Abends gehörte dann José F.A. Oliver und Heidi Rösch. Der scheidenden Dekanin der Fakultät für Sprache-, Literatur- und Sozialwissenschaften ist der erste Band der Publikation „Kinderleicht & Lesejung“ gewidmet, in dem die ersten sechs Vorlesungen des von ihr mitinitiierten Hochschulprojektes für Kinder- und Jugendliteratur veröffentlicht wurden.

Lehrbuch

José F.A. Oliver, Ulrike Wörner und Röschs Nachfolgerin, Beate Laudenberg, haben das Lehrbuch mit den Vorlesungen von Thorsten Nesch, Franco Supino, Nils Mohl, Kathrin Schrock und Julia Willmann herausgegeben. Literaturwissenschaftlerin Heidi Rösch skizzierte am Freitag die bisherige Entwicklung der Dozentur, die neben den angehenden Pädagogen längst auch fakultätsfremde Literaturfreunde in den Hörsaal lockt.

INFO

Abschiedslesung

Stadtschreiber Martin Piekar wird sich am Sonntag, 27. September, 11 Uhr mit einer Lesung in der „Kulturgarage“ aus Hausach verabschieden. Als Überraschungsgast hat er einem Frankfurter Künstler eingeladen, der sich in einer kleinen Ausstellung der Verknüpfung von Lyrik und Sport widmet.

